

Schlusswort  
Vollversammlung am 3. Juli 2015  
„Teilhabe – Teil sein  
Erwartungen an ein Bundesteilhabegesetz“  
Dr. Günther Denzler  
Vizepräsident des Bayerischen Bezirkstags

---

**Anrede,**

ein informativer, interessanter und sicher auch wegweisender Vormittag liegt hinter uns. Wir haben aufschlussreiche Beiträge und eine ebenso lebhaft wie engagierte Diskussion erlebt. Es ist uns dabei auf überzeugende Art gelungen, die Bedeutung und den Wert eines künftigen "Bundesteilhabegesetzes" aufzuzeigen. An vielen wichtigen Beispielen wurde dargestellt, wie ein solches Gesetz aussehen kann und ausgestaltet werden muss, um in Zukunft Menschen mit Behinderungen ein Mehr an Selbstbestimmung für ihr eigenes Leben zu gewährleisten - auch und gerade im Alter!

Der Weg, dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, ist aber offenkundig noch weit. Auch das hat uns die heutige Veranstaltung gezeigt. Dabei war, ist und bleibt unsere Botschaft, die wir auch aus Amberg aussenden, eindeutig: Geistig, seelisch und körperlich behinderte Menschen dürfen wegen ihrer Beeinträchtigungen auf Dauer nicht zum Sozialfall werden. Die Leistungen zu ihrer Unterstützung müssen daher endlich aus der Finanzierung durch die Sozialhilfe heraus genommen werden. Der Bund

und auch der Freistaat Bayern sind hier in der Verantwortung, dafür die Weichen zu stellen.

Was bisher vor allem aus Berlin dazu zu hören war, ist zu wenig.

Ab dem Jahre 2018 will sich der Bund hier jährlich mit fünf Milliarden Euro beteiligen. Doch schon heute liegen, wie auch unsere Gäste auf dem Podium verdeutlicht haben, die Kosten für alle Aufwendungen in der Eingliederungshilfe bundesweit bei 15 Milliarden Euro.

Deshalb schließe auch ich mich den Forderungen unseres Verbandspräsidenten an, dass dieses Angebot der Großen Koalition so nicht annehmbar ist. Denn die Kosten werden weiter rasant steigen. Diesen Appell noch einmal deutlich zu machen, ist uns allen heute hier in Amberg eindrucksvoll gelungen.

Ich verweise in diesem Zusammenhang auch noch einmal auf unser 15-Eckpunkte-Papier. In dem Papier treten wir dafür ein, Menschen mit Behinderungen auch in einem Solidar-System der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung gleichzustellen und ihnen dadurch die gleichen Leistungen wie nicht behinderten Menschen zuzugestehen. Denn nur dann werden Menschen mit Behinderungen eine faire Chance bekommen, selbst für ihr Alter vorzusorgen.

Alle diese Aspekte hat Präsident Josef Mederer heute in seinem Überblick beleuchtet. Er hat ausgeführt, wie ein Bundesteilhabegesetz tatsächlich aussehen muss, um diesem Namen gerecht zu werden. Und er hat auch klar gemacht, dass wir als Bezirke und Bayerischer

Bezirkstag weiterhin dafür kämpfen werden, um unseren Vorstellungen im Bund noch mehr Nachdruck zu verleihen.

Wir werden auch weiterhin alles daran setzen, die von uns geforderten Verbesserungen in ein Bundesteilhabegesetz einzubringen. Die Schwächsten in unserer Gesellschaft, als dessen Sachwalter wir uns sehen, können sich auf darauf verlassen!

Anrede,

die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Frau Irmgard Badura, hat aus Sicht der Menschen mit Behinderungen erläutert, wie der Alltag der Betroffenen aussieht und wie wichtig hier ein Bundesteilhabegesetz ist. In gleicher Weise hat uns dies auch Prälat Bernhard Piendl, Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Bayern, bestätigt. Ich danke auch ihm sehr herzlich für seine klaren Standpunkte und den engen Schulterschluss mit den Positionen der dritten kommunalen Ebene.

Schließlich danke ich auch Herrn Matthias Münning, Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Sozialhilfeträger, und Frau Nicole Lassal, Geschäftsführerin der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Bayern, für ihre interessanten Ausführungen. Sie alle haben unsere Diskussion bereichert und weiter voran gebracht.

Ein herzlicher Dank gilt zudem Frau Claudia Gürkov vom Bayerischen Rundfunk, die unsere Diskussionsrunde souverän, charmant und mit hoher Fachkompetenz geleitet hat.

Ich danke dem Bezirk Oberpfalz, dass er dieses wichtige Thema als Gastgeber so herzlich und kreativ begleitet hat.

Zum Abschluss danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bezirks sowie der Verbandsgeschäftsstelle des Bayerischen Bezirkstags für die in jeder Hinsicht gute und gelungene Vorbereitung und Durchführung der diesjährigen Vollversammlung.

Ihnen allen wünsche ich einen guten Nachhauseweg.

Die Vollversammlung 2015 ist damit beendet.